



WordPress-Plugin-Guide:

Alles, was du wissen musst

Plus: Alle Plugins, die du wirklich brauchst!



Dein Traum

Eine richtig coole Website, die dir und deinen Kundinnen gefällt, dich und dein Angebot zeigt und wie eine gute Mitarbeiterin die Kundinnenakquise übernimmt.

Deine Realität

Hosting und Domain, SSL und WordPress – wie viel Technikenkenntnisse braucht es denn noch? Und wenn du das erst mal hinter dir hast, kommt der nächste Spaß: **WordPress-Plugins!** 🤖

Kommt dir das bekannt vor? Mir auf jeden Fall!



Ich bin Magdalena, Webdesignerin, Minimalistin und dein Kopf für kreative Lösungen. Ich unterstütze selbstständige Frauen wie dich dabei, mit strategischen und schicken Websites online Kund*innen zu gewinnen. Ohne Chichi, mit viel Struktur und einem Design, das dich und dein Business online so genial und sympathisch zeigt, wie du es bist.

Als ich meine erste Website erstellt habe, hatte ich keinen Schimmer, was es mit Plugins auf sich hat. Ich wusste zwar, dass es sie gibt und sie wichtig sind. Aber was genau machen sie eigentlich? Wo finde ich sie? Wie viele brauche ich? Und vor allem: Wie kann ich entscheiden, welche wirklich gut sind und welche nicht?

Wenn es dir ähnlich geht, du mehr Fragen als Antworten hast und schon fast bereit bist, das Thema Website wieder in die virtuelle Schublade zu schieben, dann stopp!

Hier kommen ein paar gute Nachrichten:

- Plugins sind kleine Helferlein für deine Website. Mehr musst du gar nicht darüber wissen.
- Du brauchst gar nicht so viele Plugins, wie du glaubst.
- Es ist ziemlich einfach, sie zu finden.
- Mit ein paar Tipps kannst du sie gut beurteilen.
- Die Installation ist eh easy!

In diesem Guide zeige ich dir, **was Plugins überhaupt sind** und **wie sie deinen Webauftritt verbessern** können. Wir schauen uns an, wo du die besten Plugins findest und wie du sie beurteilen kannst. Und ich zeige dir natürlich, welche Plugins deine Website von Tag 1 an braucht.

Bereit?

Was sind Plugins überhaupt?

Starten wir mit der wichtigsten Frage: **Was sind Plugins?**

Plugins sind kleine Codeschnipsel, die von Entwickler*innen programmiert werden und auf einer Website bestimmte Funktionen erfüllen können.

Du bist unzufrieden mit deinem Kontaktformular oder dein WordPress-Theme bringt gar keins mit? Kein Problem, mit einem passenden Plugin kannst du schöne und funktionale Contact-Forms erstellen.

Du wünschst dir eine besondere Galerie für deine Bilder oder Projekte? Auch das ist mit einem Plugin schnell erledigt.

Du möchtest einen Newsletter starten? Mit dem Plugin deines Newsletter-Anbieters kannst du eine Anmelde-Maske erstellen und nahtlos in deine Website integrieren.

Aber diese kleinen Werkzeuge können noch mehr. Sie helfen dir auch, wichtige Einstellungen deiner Website zu optimieren und zu verwalten. Eine Firewall kann deine Website zum Beispiel vor Hacker-Angriffen schützen. Ein Caching-Plugin verbessert die Ladezeit deiner Website, was nicht nur deine Besucher*innen freut, sondern auch deine Platzierung in den Google-Suchergebnissen verbessern kann.

Eine kleine Anekdote aus eigener Erfahrung: Meine erste Website, die ich mit viel Energie, Schweiß und dem ein oder anderen Tränenausbruch endlich veröffentlicht hatte, wurde nach kurzer Zeit gehackt. Schock des Jahres! Zum Glück hatte ich da bereits ein Backup-Plugin im Einsatz und konnte meine Seite direkt wieder herstellen.

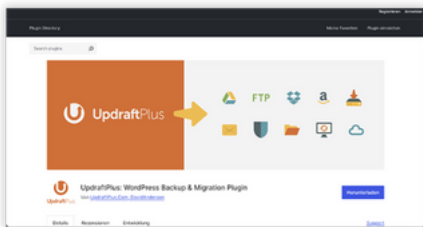
Du siehst, Plugins sind Must-haves, um deine Website funktionaler, sicherer und leicht bedienbar zu machen. Außerdem nehmen sie dir einige technische Aufgaben ab.

Mit den richtigen Plugins wird deine Website nicht nur professioneller aussehen, sondern besser und sicherer funktionieren.

Übrigens: Auf die Frage, wie viele Plugins denn „zu viele“ sind, gibt es keine eindeutige Antwort. Prinzipiell gilt: Weniger ist mehr! Und: Wenn du ein gutes WordPress-Theme verwendest, dann kannst du dir damit einige Plugins sparen. Am Schluss verrate ich dir gern meine Empfehlung für mein liebstes WordPress-Theme.

Diese Plugins braucht deine Website von Tag 1 an

Starten wir direkt mit dem wichtigsten Teil des Guides: **meiner Plugin-Liste**. Ohne die erstelle ich keine Website. Sie haben sich bewiesen und gehören für mich auf wirklich jede Website, egal wie groß oder klein:



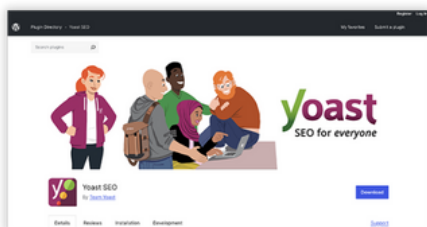
1. UpdraftPlus

(Backup)

Warum wichtig:

Deiner Website kann immer etwas passieren – sei es ein Hacker-Angriff, ein technisches Problem oder irgendwie Pech.

Mit einem Backup-Plugin wie UpdraftPlus kannst du regelmäßige Sicherungskopien deiner gesamten Website erstellen. Falls etwas schiefgeht, kannst du einfach eine frühere Version wiederherstellen und deine Website schnell wieder online bringen.



2. Yoast SEO

(Suchmaschinenoptimierung)

Warum wichtig:

Yoast SEO hilft dir, deine Website für Suchmaschinen wie Google zu optimieren. Suchmaschinen müssen verstehen können, worum es bei dir geht.

Mit Yoast SEO kannst du Meta-Titel, Meta-Beschreibungen und Schlüsselwörter festlegen, die in den Suchergebnissen angezeigt werden. Dadurch verbesserst du deine Chancen, dass Nutzer*innen deine Website finden.



3. Ninja Firewall

(Sicherheit)



4. WP Fastest Cache

(Caching)



5. Complianz

(Cookies)

Warum wichtig:

Jede Website ist potenziellen Hacker-Angriffen ausgesetzt. Vertrau mir, wirklich jede!

Eine Firewall wie Ninja Firewall kann deine Website vor böartigen Angriffen schützen, indem sie verdächtigen Datenverkehr blockiert und Sicherheitslücken schließt. Obwohl keine Firewall perfekt ist, minimiert sie zumindest das Risiko, Opfer eines Hacks zu werden

Warum wichtig:

Schnelle Ladezeiten sind entscheidend für den Erfolg deiner Website.

Eine Firewall wie Ninja Firewall kann deine Website vor böartigen Angriffen schützen, indem sie verdächtigen Datenverkehr blockiert und Sicherheitslücken schließt. Obwohl keine Firewall perfekt ist, minimiert sie zumindest das Risiko, Opfer eines Hacks zu werden.

Warum wichtig:

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, insbesondere in Bezug auf Cookies, ist für jede Website unerlässlich.

Complianz hilft dir dabei, ein rechtlich konformes Cookie-Banner auf deiner Website zu integrieren. Damit kannst du Besucher*innen über die Verwendung von Cookies informieren und ihre Zustimmung einholen.

Bonus:

Diese Plugins haben auch nützliche Funktionen

Natürlich gibt es noch so, so viele Plugins mehr. Ich stelle dir ein paar vor, die hilfreich sein können, falls du die Funktion brauchst und dein WordPress-Theme sie nicht mitbringt:

Modula - für schöne Bildergalerien.

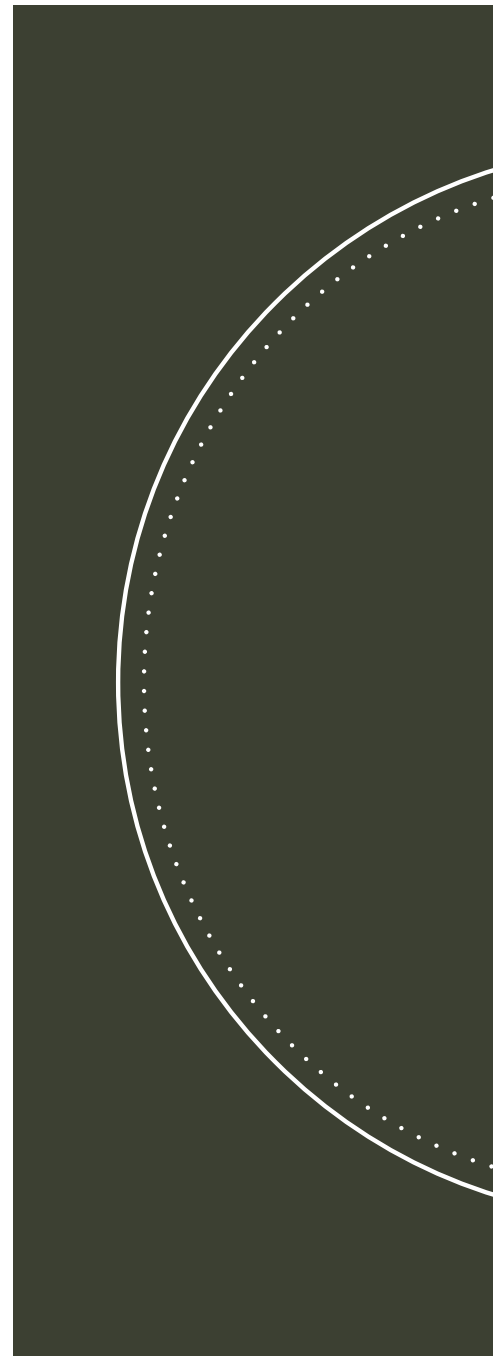
WP Armour Honeypot Anti Spam - wehrt Spam-Kommentare auf dem Blog ziemlich gut ab.

Smash Balloon Instagram Feed - wenn du auf deiner Website die Bilder aus deinem Instagram-Feed einbinden willst.

OMGF | Host Google Fonts Locally - du musst laut DSGVO deine Google Fonts auf deinen Server hochladen. Geht damit einwandfrei, wenn dein Theme kein eigenes einfaches Tool hat.

Contact Form 7 - sehr beliebtes Plugin für schöne Kontaktformulare (aber prüfe zuerst dein Theme, die meisten können das eh).

Diese Plugins bilden die Grundlage für eine sichere, optimierte und leicht zu bedienende Website. Sie sind einfach zu installieren und ihre Funktionen unterstützen deine Website dabei, schon bald die beste Akquise-Mitarbeiterin zu sein!



Wo findest du Plugins?

Passende Plugins zu finden, ist einfacher, als es dir im Moment erscheint. Und das, obwohl es so krass viele gibt. So kannst du in Zukunft bei der Suche vorgehen:

1. Google



Wenn du bereits eine Vorstellung davon hast, welche Funktion oder Einstellung du suchst, ist Google deine beste Freundin. Gib einfach den gewünschten Begriff zusammen mit „WordPress Plugin“ ein.

Zum Beispiel: „kontaktformular wordpress plugin“. Google wird dir eine Liste von Plugins anzeigen, die diese Funktion bieten. Überprüfe die Ergebnisse sorgfältig, denn nicht immer ist das Erste auch das Beste. Wie du die Qualität eines Plugins beurteilst, erkläre ich später in diesem Guide.

2. Im WordPress Backend



Du kannst auch direkt im WordPress-Backend deiner Website nach Plugins suchen. Gehe dazu in deinem Dashboard auf „Plugins“ und dann auf „Installieren“. Auf der rechten Seite findest du anschließend eine Suchleiste.

Allerdings ist die Suchfunktion nicht wahnsinnig ausgereift. Du musst den Namen des Plugins genau kennen, um es zu finden. Wenn du dich vertippst, bekommst du direkt die Meldung, dass es das Gesuchte gar nicht gibt. 😞

3. Plugin-Listen und Blogs



Es gibt viele Expert*innen, die regelmäßig Listen der besten Plugins für verschiedene Zwecke veröffentlichen. Diese Listen sind eine gute Ressource, da sie oft Plugins enthalten, die gründlich getestet und für gut befunden wurden.

Solche Empfehlungen findest du in Blogartikeln, auf WordPress-Supportseiten oder in Fachmagazinen. Und natürlich auch in diesem Guide!

So beurteilst du Plugins

Für so ziemlich jede Funktion, die du dir auf einer Website wünschst, gibt es unzählige Plugins zur Auswahl. Aber nicht alle sind gut entwickelt und für deine Website geeignet. **Es gibt jedoch ein paar Kriterien, mit denen du sie ziemlich gut und schnell beurteilen kannst:**

1. Von wann ist die letzte Aktualisierung?

Ein gutes Plugin wird regelmäßig aktualisiert. Muss es auch, denn Anforderungen ändern sich. WordPress und auch die meisten Themes werden gewartet, da müssen die Plugin-Entwickler*innen also nachziehen. Ist die letzte Aktualisierung aus dem Vorjahr, dann solltest du vorsichtig sein. Veraltete und nicht gewartete Plugins können im schlimmsten Fall ernste Sicherheitslücken haben und deine Seite gefährden. Im nicht so schlimmen Fall funktionieren sie einfach nicht richtig. Die letzte Aktualisierung sollte wenige Monate her sein.

2. Wie viele aktive Installationen gibt es?

Die Anzahl der aktiven Installationen ist ein guter Indikator für die Beliebtheit und Vertrauenswürdigkeit eines Plugins. Je mehr Installationen ein Plugin hat, desto besser. Wichtig ist dabei das Wort „aktiv“, denn nur die

Installationen, bei denen das Plugin tatsächlich genutzt wird, werden gezählt. Ein Plugin mit vielen aktiven Nutzer*innen hat sich in der Regel bewährt.

3. Passt es zur aktuellen WordPress-Version?

Überprüfe, ob das Plugin mit der aktuellen WordPress-Version kompatibel ist. Es muss nicht immer die allerneueste Version sein, aber zumindest die letzte oder vorletzte sollte unterstützt werden. Du kannst hier kurz nachsehen, welche WordPress-Version aktuell ist: [WordPress Releases](#).

4. Was sagen andere?

Bewertungen und Rezensionen anderer Nutzer*innen sind extrem hilfreich. Die bereits genannten Kriterien sind zwar die wichtigsten, aber ein Blick auf die Rezensionen kann dir einiges über das Plugin verraten. Gibt es wiederkehrende Probleme? Oder loben viele Nutzer*innen die Funktionalität und den Support? Mit der Zeit und ein wenig Erfahrung wirst du daran gut merken können, ob das Plugin etwas taugt.

5. Support-Seiten anschauen:

Ein gut gewartetes Plugin hat einen guten Support. Wirf also auch einen Blick darauf. Dort siehst du, wie gut und schnell das Support-Team auf Probleme reagiert. Ein Plugin kann noch so gut sein, wenn der Support schlecht ist, wirst du bei Problemen möglicherweise allein gelassen. Gute Support-Seiten zeigen, dass die Entwickler*innen hinter ihrem Produkt stehen und bereit sind, bei Problemen zu helfen.

Kostenlose vs. kostenpflichtige Plugins: Lohnt sich der Preis?

Bei den meisten Plugins gibt es sowohl eine gratis Basisversion als auch eine kostenpflichtige Pro-Variante.

Für den Anfang reichen dir definitiv die Basisversionen. Sie bieten überwiegend alle grundlegenden Funktionen, die du brauchst. Falls du mit der Zeit merkst, dass du doch mehr Funktionalität oder besseren Support brauchst, kannst du jederzeit auf die Pro-Version aufstocken.

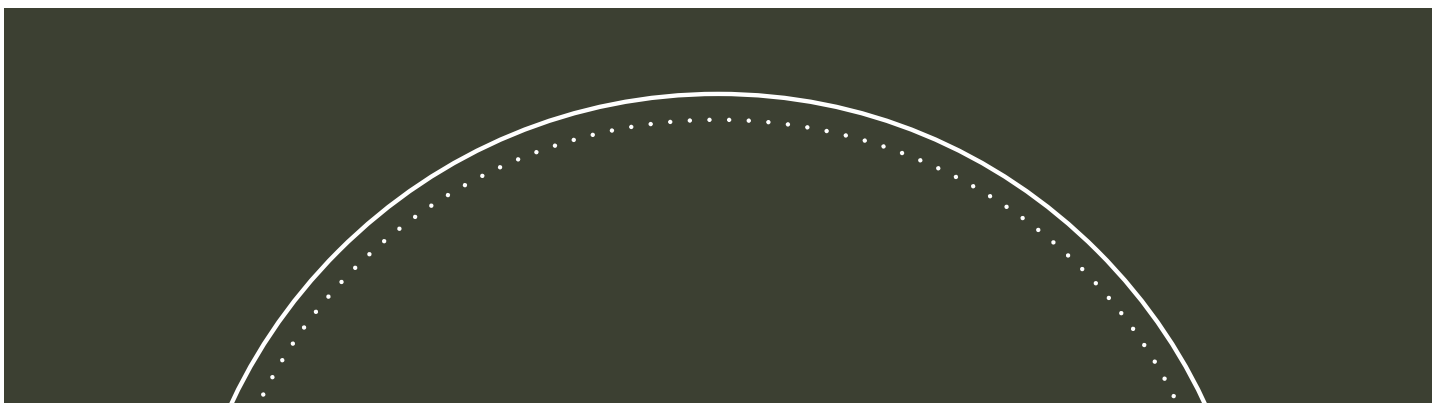
Einige Plugins sind von Anfang an kostenpflichtig. Hier solltest du dir überlegen, ob die Funktionen und Vorteile den Preis rechtfertigen und ob du diese Funktion gerade wirklich brauchst.

Das erzähle ich dir nicht, weil ich unbedingt deinen Geldbeutel schonen will. 💰 Aber die meisten Plugin-Anbieter arbeiten mit Abo-Modellen, bei denen du anschließend jährlich zahlen musst, um das Plugins weiter in vollem Umfang zu nutzen. Wenn du nur eins buchst und nutzt, bleiben die Kosten überschaubar. Aber mit der Zeit kann das zu Ausgaben führen, die du einplanen musst.

Es gilt also: Gratis heißt nicht gleich schlecht. Pro-Version heißt nicht gleich, dass du es wirklich brauchst. Manchmal kommst du um ein Investment aber nicht herum.

Yeah, jetzt bist du schon fast ein Plugins-Pro! 🎉

Du kennst die wichtigsten Basics und welche Plugins du auf deiner Website brauchst. Und du weißt auch, dass gute WordPress-Themes viele Funktionen mitbringen und du dadurch weniger Plugins brauchst. Ich bin Fan vom Divi-Theme und erstelle meine Websites ausschließlich damit. Wenn du darauf einen Blick werfen und meine persönliche Meinung lesen willst, dann klicke hier: [Was ist Divi? Vorteile, Nachteile & meine Erfahrung.](#)



Du brauchst Hilfe bei deiner Website?

Wenn du jetzt gemerkt hast, dass du dich doch lieber nur auf deine Inhalte konzentrieren willst und keine Lust auf die technischen Aspekte hast, dann unterstütze ich dich gern dabei.

Wir können mit einer Onepager-Website starten, die schon nach 10 Tagen online gehen kann – ganz ohne Technik-Frust! Hier erfährst du mehr über mein Angebot: **Onepager erstellen lassen – In 10 Tagen zu deiner ersten Website.**

Ich wünsche dir jetzt viel Erfolg bei deiner Website und in deiner Selbstständigkeit! Du schaffst das – und wenn nicht, dann können wir das gern gemeinsam anpacken.

Vielen Dank für dein Vertrauen und wir lesen uns im Newsletter!

Magdalena



Magdalena Gajewski

KLARES WEBDESIGN, DAS ÜBERZEUGT

